

Михаил Лермонтов,  
Der Tod des Dichters

*tradukita de N. N. 76*

*Laŭvorta germanigo*

...

Михаил Лермонтов, Михаил Лермонтов,  
La morto de la poeto Der Tod des  
Dichters

*tradukita de Konstan- tradukita de Friedrich*  
*tin Gusev von Bodenstedt*

...

...

Der Dichter fiel! . . . Als Sklave der Ehre  
 ist er gefallen, verleumdet vom Gerücht,  
 mit Blei in der Brust und dem Durst nach  
 Rache,  
 beugend sein stolzes Haupt! . . .  
 Die Seele des Dichters hatte  
 die Schmach kleinlicher Kränkungen nicht  
 mehr ertragen,  
 er hatte sich erhoben gegen die Meinungen  
 der Gesellschaft,  
 allein wie schon immer... und er wurde  
 getötet!  
 Getötet . . . wozu jetzt das Weinen,  
 der unnütze Chor leerer Lobeshymnen  
 und das klägliche Gestammel der Rechtferti-  
 gung?  
 Das Urteil des Schicksals wurde vollstreckt!  
 Habt ihr nicht eben noch auf infame Weise  
 seine freie, kühne Begabung gejagt  
 und den kaum verborgenen Brand  
 zum Spaß angefacht?  
 Nun, so vergnügt euch denn . . . er vermochte  
 die letzten  
 Peinigungen nicht zu ertragen:  
 Einer Fackel gleich erloschen ist der herrliche  
 Genius,  
 verwelkt ist der triumphale Kranz.  
 Kaltblütig hat sein Mörder  
 den Schlag geführt . . . eine Rettung gab es  
 nicht:  
 Gleichmäßig schlägt das leere Herz,  
 die Pistole zittert nicht in der Hand.  
 Und was ist daran auch so erstaunlich? . . .  
 aus der Ferne,  
 Hunderten anderen Flüchtlingen gleich,  
 wurde er auf der Jagd nach Glück und Kar-  
 riere  
 nach dem Willen des Schicksals zu uns ver-  
 schlagen,  
 lächelnd verachtete er frech  
 Sprache und Sitte des fremden Landes,  
 konnte ihn, der unser Ruhm war, nicht ver-  
 schonen;  
 vermochte in jenem blutigen Augenblick  
 nicht zu begreifen,  
 wogegen er seine Hand erhob!  
 Und er wurde getötet – und aufgenommen  
 vom Grab,  
 wie jener unbekannt, doch liebenswürdige  
 Sänger,  
 eine Beute gefühlloser Eifersucht,  
 besungen von ihm mit so wunderbarer Kraft,  
 von einer erbarmungslosen Hand gefällt, wie  
 auch er.  
 Warum nur trat er aus den friedlichen Won-

Pereis li, poet' de justo,  
 Murdita per la kalum-  
 ni',  
 Kun peza plumbo en la  
 brusto  
 Kaj venĝavido mortis  
 li! ...  
 Ne povis la animo luma  
 Subiĝi al la malhonor',  
 Li sola kontraŭ fals'  
 monduma  
 Ribelis ... Kaj li estas  
 for!  
 Murdita! ... Do por kio  
 ploroj,  
 De l' povraj laŭdoj tar-  
 da ĥor'  
 Kaj sinpravigoj de l'  
 sinjoroj?  
 Pro fato li jam estas  
 for!  
 Kaj ĉu ne vi kolere pelis  
 La noblan kanton de li-  
 ber',  
 Elblovi incendion celis  
 El la ĵaluzo – nur faj-  
 rer' ?  
 Do ĝoju ... Mutas bar-  
 do nia,  
 La bonon rompis la  
 malbon'.  
 Ne lumas plu la stel'  
 genia,  
 Forvelkis la solena  
 kron'.  
 Murdinto lia senkom-  
 pata  
 Ekpremis feron de la  
 ĉan',  
 La koro vanta batis gla-  
 te,  
 Neniom tremis tiu  
 man'.  
 Kaj ĉu ne miro, ĉu ne  
 strango?  
 Pelata per la sort' mi-  
 grant',  
 Nomadis li en nia land'  
 En serĉo de feliĉ' kaj  
 rango,  
 Ofende mokis pli kaj pli  
 De nia tero lingvon,  
 moron  
 Kaj malestimis nian  
 ĉloron

Der Dichter wollte seine  
 Ehre rächen,  
 Die er durch gift-  
 ges Wort verletzt  
 geglaubt,  
 Da traf ihn selbst das  
 Blei, sein Herz zu  
 brechen,  
 Zu beugen sein gewaltig  
 Haupt. . .  
 ... Und Manche jetzt  
 frohlocken, daß er  
 fiel,  
 Und rühmen gar den  
 Mörder, der sein Ziel  
 So gut getroffen, und im  
 kalten Muthe,  
 Fest, ohne Zittern, that  
 den Mörderschuß,  
 Der unser Land  
 geröthet, mit dem  
 Blute  
 Des liederreichen Geni-  
 us. . .  
 ... Ein Abenteurer kam  
 er aus der Ferne,  
 Er nahm kein Herz  
 mit sich, ließ keins  
 zurück –  
 Rang sucht' er bei uns,  
 Titel, Ordenssterne,  
 Denn unverständlich  
 war ihm andres  
 Glück,  
 Er fand was er gesucht  
 in unsrer Mitte,  
 Er fand bei uns ein zwei-  
 tes Vaterland –  
 Sein Dank war: daß  
 er sonst auf jedem  
 Schritte  
 Was ihm begegnete,  
 verächtlich fand.  
 Fremd blieb er unsrer  
 Sprache, unsrer Sit-  
 te,  
 Das Volk war ihm ein  
 Gegenstand des  
 Hohnes,  
 Er suchte keine Gunst  
 als die des Thrones...

<http://www.poezio.net/version?poem-id=951&version-id=1916,1917,1918>

*Traduko de la Rusa poemo “Смерть поэта” de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de N. N. 76.*

*Arg-951-1916 (2013-12-15 10:41:49)*

*Tiu ĉi laŭvorta poem-germanigo troviĝas en la retejo <http://blog.zvab.com/2008/03/13/michail-jurjewitsch-lermontov/>.*

*Traduko de la Rusa poemo “Смерть поэта” de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-15 – †1841-07-27) en Esperanton de KONSTANTIN GUSEV (†1980-11-09).*

*Arg-951-1917 (2013-12-15 10:56:39)*

*Tiu ĉi poem-esperangigo troviĝas en la retejo [http://donh.best.vuh.net/Esperanto/Literaturo/Poezio/morto\\_poetou.html](http://donh.best.vuh.net/Esperanto/Literaturo/Poezio/morto_poetou.html).*

*Traduko de la Rusa poemo “Смерть поэта” de МИХАИЛ ЛЕРМОНТОВ (\*1814-10-15 – †1841-07-27) en la Germanan de FRIEDRICH VON BODENSTEDT (\*1819 – †1892).*

*Arg-951-1918 (2013-12-15 20:30:08)*